

Kreativ schreiben

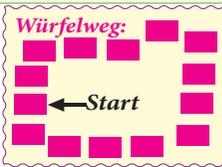
Hast du heute dein Wort geschrieben (siehe Corona-Brief 06)?

Lustige Namen würfeln
Namen erzählen viel über eine Buch-Figur. In dem Buch „Der Kaugummigraf“ gibt es eine ganze Menge lustiger Namen. Morgen gibt es eine Namensliste im Corona-Brief!

Du brauchst: Zettel (in 2 Farben), Stift, Würfel, Spielfigur

1. Schreib viele Namen auf Zettel. Nimm für Vor- und Nachnamen verschiedene Zettelarten
2. Leg die Zettel verdeckt aus –

wie einen Weg. Ein Würfelweg für die Vornamen und einen für die Nachnamen



3. Würfle und setze deine Spielfigur entsprechend der Würfel-Zahl; zuerst bei den Vornamen. Dreh den Zettel um
4. Würfle und setze deine Spielfigur entsprechend der Würfel-Zahl nun bei den Nachnamen; dreh den Zettel um
5. Gefällt dir der gewürfelte Name? Kannst du dir vorstellen, wie deine Figur mit diesem Namen aussieht? **Male sie!!!**

Literarischer Salon

Jocelyne Saucier: Ein Leben mehr (Fischer TB 2015)

Weitere Titel des Autors erhältlich!

1916 gab es einen Großen Brand in Kanada; ein Rodungsbrand, um das Land urbar zu machen, hatte sich verselbstständigt. Dabei gab es zahlreiche Tote.

„Ein Leben mehr“ erzählt von Ted Boychuck, einem Überlebenden dieser Zeit. Er bewältigte sein Trauma, indem er malte. Zusammen mit zwei anderen alten Männern verbrachte er die letzten Jahre in der einsamen kanadischen Wildnis. Sie waren isoliert und doch nicht isoliert. Wie wir jetzt bei Corona?
Die drei Aussteiger finanzierten ihr Leben durch Renten und durch den

Anbau von Marihuana. Dann wurden sie von einer Frau entdeckt:

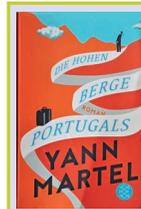
Die alten Männer würden aus allen Wolken fallen, wenn man sie fragen würde, ob sie glücklich sind. Sie müssen nicht glücklich sein, Hauptsache, sie sind frei... (S. 25)

Angst haben sie nur vor den Sozialarbeiterinnen dieser Welt und davor, ihre Freiheit zu verlieren...

Und der Tod? Der hockt immer noch in seinem Versteck. Um den Tod muss man sich keine Sorgen machen, er lauert in allen Geschichten.“ ... (S. 192)

Es tut gut, das Buch zu lesen;

menschliche Schicksale, Natur ...



Bis 2.4.2020 lesen:
Yann Martel: Die hohen Berge Portugals

ANSTECKEN NICHT ERLAUBT: CORONA! Brief 12

T ä g l i c h e Schreib- und Lesefreude für Tage der Zurückgezogenheit:

Ergebnisse zu mir:

mechthild@mechthildgoetze.de

Schreibwerkstatt

Literarischer Salon

Kinderleseclub

„Bücherdiebe“

Mehr!

Wichtig:: Bestellt Bücher beim örtlichen Buchhandel, der jetzt persönlich oder portofrei per Post ausliefert. Infos zu Büchern & Buchhandlungen in der Nähe = www.buchhandel.de

(c) Mechthild Goetze, Geschichtenerzählerin www.mechthildgoetze.de

Raten

„Buchstabengitter“ mit „Der Kaugummigraf“:

Finde folgende Wörter waagrecht, senkrecht oder diagonal:

Kaugummi Eberhart

Eli

Schleife

Zucker

Graf

Paket

H	K	P	U	T	T	E	A	N	R
Z	A	S	C	H	L	E	I	F	E
S	U	T	B	T	W	L	Z	B	H
W	G	C	W	M	K	I	T	I	E
E	U	C	K	D	P	A	K	E	T
K	M	H	R	E	E	R	F	X	O
M	M	S	U	Z	R	F	P	R	L
N	I	G	E	T	T	A	O	L	A
E	B	E	R	H	A	R	T	I	K
H	L	D	X	N	E	G	I	V	U

Bücherdiebe

Kirsten Reinhardt: **Der Kaugummigraf** (Carlsen, 2017):

Graf Eberhart von Eberharthausen hat Geburtstag, wird 81 Jahre alt. Wenn bei ihm der Corona-Virus durch die Luft sausen würde – seinen Geburtstag würde er feiern. Zum Geburtstag lässt er sich immer einen ganzen Karton mit Süßigkeiten schicken und futtert diese mit Genuss. Diesmal darf Eli mitfuttern:

Eli staunte, als sie das aufwendig verpackte Paket sah. Es war in rot-weiß gestreiftes Papier eingeschlagen und wurde von einer rot-weiß gestreiften Schleife zusammengehalten. ... Ich schnitt die Schleife durch und riss das Papier auf. Wie hungrig das Geschichtenerzählen und das Geschichtenanhören uns gemacht hatten, merkten wir erst jetzt. Wir aßen, ohne überhaupt zu merken, was wir aßen. Eine nach der anderen stopften wir die Süßigkeiten in uns hinein. Die Trillerpfeifen aus Zuckerguss, die Brausepulverrollchen aus Samtlakritz, den mit Splitterrahm überzogenen Nougatkrokant, die Butterkipferln in Erdbeerhülle, die Zitronenflecken in Wacholderzucker... (S. 94)

Morgen was Neues!

**ANSTECKEN NICHT ERLAUBT:
CORONA!**

Kreative Ergebnisse

Lösung = Lioba schickte mir die richtige Lösung als Erste!

4 9 5	7 5 19 3 8 9 3 8 20 5	4 5 19
Die	Ge- schich- te	des
11 1 21 7 21 13 13 9 19	22 15 14	8 5 18 24 15 7
Kau- gummis	von	Her- zog
23 5 14 24 5 12	22 15 14	23 5 20 20 5 18 17 21 9 19 20
Wen- zel	von	Wetter- quist

**Die Geschichte
des Kaugummis von
Herzog Wenzel von Wetterquist**

Das Kaugummi, das in dieser Dose liegt, gehörte meinem Großonkel, dem Herzog Wenzel von Wetterquist. Ich mochte ihn wirklich sehr. Er war ganz anders als meine Eltern. Er lachte viel und war immer lustig. Manchmal furzte er so laut bei Tisch, dass es nur so donnerte, und danach sah

er meine Mutter herausfordernd an. Sie tat immer so, als habe sie überhaupt nichts gehört, denn sie wagte nicht, mit ihm zu schimpfen. Dann zwinkerte er mir zu und schleckte genüsslich sein Messer ab. Trotz seiner Tischmanieren war mein Großonkel oft bei uns zu Gast. Einmal im Monat gaben meine Eltern ein Festmahl für ihn. Denk nicht, dass sie das taten, weil sie ihn so gern hatten. Im Grunde mochten sie ihn überhaupt nicht. ...

Der Grund, warum meine Eltern Onkel Wetterquist immer wieder zum Essen einluden, obwohl sie ihn kein bisschen leiden konnten, war der, dass er noch wichtiger und reicher war als sie selbst. Onkel Wetterquist lebte in einem Schloss, das noch viel größer war als das meiner Eltern, mit weiten Wiesen und riesigen Wäldern und allem, was damals zu einem Schloss so dazu gehörte. Und meine Eltern hatten sich in den Kopf gesetzt, dass sie es sein würden, die seinen ganzen Besitz einmal erbten. Denn Onkel Wetterquist hatte keine Kinder.

Meine Eltern gaben sich also Mühe, besonders nett zu Onkel Wetterquist zu sein, doch je netter sie waren, desto schlechter benahm er sich bei Tisch. Er

trank aus der Blumenvase und verspeiste die Tulpen manierlich mit Messer und Gabel, mit Strunk und Stiel - meine Mutter verzog keine Miene. Er rülpste mir eine Melodie von Mozart vor - meine Mutter tat so, als habe sie nichts gehört. Bei jedem Essen ließ sich Onkel Wetterquist etwas anderen einfallen und wenn wir fertig waren, spielte er mit mir. ... Du fragst dich vielleicht, warum Onkel Wetterquist überhaupt jeden Monat zu uns zum Essen kam, obwohl er ganz genau wusste, dass meine Eltern eigentlich nur sein Hab und Gut erben wollten. Ich denke, das lag daran, dass er niemals ein gute Mahl ausließ. Er liebte das Essen und den Wein und ich hoffte, ein bisschen liebte er auch mich.

An einem Abend war Onkel Wetterquist besonders gut in Form. Er steckte sich Erbsen in die Nase und legte sich ein Stück Braten auf den Kopf und meine Mutter sah so angestrengt nicht zu ihm hin, dass ihr die Augen beinahe herausfielen. Ich kicherte hinter vorgehaltener Hand und freute mich auf die Nachspeise. Schokoladencreme sollte es geben. Schokoladencreme war die Lieblingsspeise meines Onkels. Doch er war noch nicht fertig mit seiner

Vorstellung. Mit den Erbsen in der Nase und dem Braten auf dem Kopf schnappte er sich mit bloßen Fingern einen der kleinen Hummer, die in einer Schale in der Mitte des Tisches lagen.

Er steckte sich den Hummerschwanz in den Mund und ließ den Rest des Tieres heraushängen, dabei machte er lustige Geräusche und begann, im Sitzen auf seinem Stuhl zu tanzen. ...

Meine Mutter legte ihr Besteck auf den Tisch und setzte sich ganz gerade hin. Ihre Augen traten noch weiter hervor und ihr Kiefer war so angespannt, als würde sie heimlich Kaugummi kauen. Mein Vater schloss die Augen. Ich konnte es nicht mehr aushalten, mein Lachen platzte laut aus mir heraus und erfüllte den ganzen Speisesaal unseres Schlosses. ... Onkel Wetterquist schien mein Lachen zu freuen. Er vollführte noch wildere Bewegungen, so dass sein dicker Bauch ins Schwanken geriet, doch plötzlich hielt er inne. Hmmm, hmmm!, machte er, doch mit dem Hummer im Mund war er nicht zu verstehen.

Und dann ging alles ganz schnell.

Der Hummer schoss aus Onkel Wetterquist heraus und landete im Schoß meiner Mutter, die laut

aufschrie. Onkel Wetterquist röchelte, sah mich erstaunt an und brach auf seinem Teller zusammen. Später erfuhren wir, dass er an einem Stück Hummerschale erstickt war ...

So kam es, dass ich den einzigen Menschen verlor, der mich damals wirklich gern hatte. Und den ich wirklich gern hatte. ...

Aber ich wollte dir ja von dem Kaugummi erzählen.

Du kannst dir denken, dass meine Eltern nicht sehr traurig über Onkel Wetterquists Tod waren, denn genau darauf hatten sie ja gewartet ... meine Eltern waren nicht gerade erbaut über die Art und Weise seines Abgangs, doch alles in allem waren sie recht froh. ...

Zumindest, bis sie von seinem Testament erfuhren. ...

Onkel Wetterquist ... hatte seinen gesamten Besitz ... einer Organisation zur Verhinderung von Ungerechtigkeit auf der Welt vererbt. Als kleiner Zusatz stand ganz unten: Mein lieber, armer Großneffe Eberhart von Eberharthausen darf sich vor Übergabe an die Erben eine Sache seiner Wahl aus meinem Besitz aussuchen.

Noch nie waren meine Eltern so nett zu mir gewesen wie in den darauf folgenden Tagen. ... Ich durfte so lange aufbleiben, bis ich umfiel, und Nachtisch essen,

so viel ich wollte, noch bevor ich überhaupt mit der Vorspeise angefangen hatte. ... Ich musste mir nicht mehr die Haare kämmen und überhaupt durfte ich alles, was bis dahin strengstens verboten gewesen war. Und dafür sollte ich mir etwas Bestimmtes aussuchen.

Was das war, darüber stritten meine Eltern jeden Abend beim Abendessen und dann beknieten sie mich, genau das zu tun, was sie mir sagten. Ich sollte mir das Kästchen mit dem wertvollen Familienschmuck aussuchen, sagte sie. Am nächsten Tag sagten sie, nein, ich müsse unbedingt die größte Truhe mit dem meisten Geld darin auswählen. Am Tag darauf war es wieder etwas anderes, noch Wertvolleres und zuallerletzt einigten sie sich darauf, dass die Sache meiner Wahl, die Sache, die ich mir aus Onkel Wetterquists Besitz aussuchen sollte, sein Schloss war. Meine Eltern kicherten laut vor Glück über ihren grandiosen Einfall und tranken eine ganze Flasche Champagner aus, von der auch ich einen Schluck bekam ...

Am nächsten Tag fuhren wir zum Schloss meines Onkels. Es war sehr traurig, ohne ihn dort zu sein. Es kam mir alles so verlassen und sinnlos vor ohne sein Lachen und seine verrückten Ideen. Doch meine Mutter kicherte unablässig vor sich

hin und wenn mein Vater nicht mein Vater gewesen wäre, hätte er mitgekichert. ...

Der Testamentsvollstrecker führte uns herum. ... Es passte meinen Eltern natürlich nicht, dass er dabei war, aber was sollten sie machen. Meine Mutter stupste mich unablässig in die Seite und knurrte; „Nun sag schon, Eberhart, wofür du dich entschieden hast, sag es dem netten Herrn.“

Doch der nette Herr sagte: „Euer Erlaucht, ihr Sohn möge sich erst einmal in aller Ruhe umsehen, bevor er entscheidet.“

Und genau das tat ich. Ich sah mich um. Ich sah mir den ganzen Wald, die Wiesen, die Ställe und jedes einzelne Zimmer im Schloss meines Onkels genau an. ... Ich sah mir alles genau an und nahm dabei Abschied von meinem Onkel. Seine verstrubbelte Zahnbürste sah ich an, seinen silberbestickten Morgenmantel, seinen Kamm, in dem noch ein paar seiner langen weißen Haare hingen. Dann sagte ich zum Testamentsvollstrecker: „Ich habe mich entschieden.“

Meine Mutter schluchzte erleichtert auf, mein Vater atmete hörbar aus und ich ging mit festen Schritten in den Salon, wo auf dem kleinen runden Tisch zwischen mehrern kanarienvogelgelben Sesseln das perfekte Chaos zu sehen war. Die

Brille meines Onkels lag dort, außerdem halb zerknüllte Zettel und Papiere mit Kreuzworträtseln und mehrere aufgerissene Packungen Kaugummi. Ich klaubte einen getrockneten gelben Batzen auf, der auf einer dieser Packungen klebte, hielt ihn in die Höhe, damit ihn auch jeder der drei Anwesenden gut sehen konnte, und sagte: „Ich nehme das hier.“

(Kirsten Reinhardt: Der Kaugummigraf, S. 82ff)



Zu welchem Buch gehört welcher Titel?

- A. Der geheime Garten = 5
- B. Freibad = 3
- C. Scarlett = 4
- D. Frerk, du Zwerg = 2
- E. Die beste Bahn meines Lebens = 1

Wer Lust hat zu basteln

Das Kinderbuchhaus Altona veröffentlicht so richtig gute Basteltipps: <https://www.kinderbuchhaus.de/termine/kinderbuch-zu-haus/>

Dazu ließ sich Lioba inspirieren:

